

An die Bürgerinnen und Bürger Europas, Parlamente und Regierungen der europäischen Länder, die US-Bürger, den Präsidenten und den Kongress der USA, die ökologischen Fonds und Organisationen, Medien.

Die unabhängige internationale Stiftung der Umweltsicherheit der Ostsee "Reine Baltica" (Estland), zusammen mit der Internationalen Stiftung "Weltmeer"

(Russland) kämpfen seit zwei Jahrzehnten für Entmilitarisierung

des

Ostseem

ereesboden

s

von de

n

Massengräber

n

von chemischen Waffen

(CWs)

—

chemischen

Kampfstoffen

(CKS),

die seit dem Zweiten Weltkrieg

geblieben sind

.

Die seit Jahrhunderten zu eine Abwasserkanal Europas gewordene Ostsee muss man vor der sicheren ökologischen Katastrophe retten.

Sie

ist seit langem

als

das "tote Meer"

von zuständigen

internationalen Organisationen, externen Institutionen und Stiftungen

anerkannt

.

Unsere permanenten Botschaften an die hohen Europäischen Behörden, die direkt für die Sicherheit der Bevölkerung (EU, OSZE, NATO)

) zuständig sind

, an die öffentlichen und politischen Führer der Länder Europa

s und der USA, waren bisher vergeblich.

Die Ignorierung des ökologischen und technischen Problems der Ostsee bedeutet nicht, dass es

sich selbst

auf einmal lösen kann

. Die Hoffnung, dass die Natur selbst diese von den Menschen gesetzten Probleme bewältigt,

ist nicht gerechtfertigt und utopisch

.

Doch die Situation an den Bestattungsplätzen der kompakten Grabstätten (CKS), und auch die Aktivitäten von Unternehmen «Gazprom» und «Nord Stream»,

nötigt uns

Alarm zu schlagen:

die Ereignisse rollen nach

dem

schlechtesten Szenario ab

. Die Wahrscheinlichkeit

der

«Salven-Emissionen»

der fast 70 Jahre in aggressiver Umgebung gelegten

CWs,

steigt mit jedem Tag.

Die Inbetriebnahme des zweiten Abschnittes und der voraussichtliche Bau der dritten und vierten(!) Abschnitte des «Nord Stream 2», bis hin zu Großbritannien, erhöhen scharf die Gefahr.

Beim Bau der Gas-Pipeline wurde eine unabhängige internationale ökologische Begutachtung des Meeresbottens nicht durchgeführt; die Anforderungen der «Umweltverträglichkeitsprüfung» (UVP) wurden verletzt; die Entmilitarisierung des Meeresbodens wurde auf der richtigen Ebene nicht durchgeführt.

Die Ostsee und seine Straßen brauchen eine dringende «Generalüberholung».

Wir bieten einen konkreten in der «Ostsee-Aufruf» (2007) dargelegten "Fahrplan", wo notwendige Maßnahmen und Aktionen schrittweise vorgesehen sind.

Wir rufen alle Länder der Ostsee-Region, die Europäische Union und die USA zur Zusammenarbeit und sofortigem Anfang der gemeinsamen Arbeiten auf.

Wir bestehen ausdrücklich darauf, dass die USA und Großbritannien, die 88% des gesamten Volumens

WEHRMACHT

CWs

, sondern auch

i

hre eigene

CWs deponiert haben,

Daten über Standorte von Grabstätten, die wahren Mengen und die Zusammensetzung

CKS

zu veröffentlichen, ohne

2017

zu erwarten

.

Wir rufen die USA, Großbritannien, Russland (als Nachfolgestaat der UdSSR, das 12%

WEHRMACHT

CWs deponiert hat

), Deutschland

(als

Hersteller und Inhaber der

CWs

der ersten und zweiten Weltkriege

)

zu einer sofortigen Beginn der gemeinsamen

A

rbeiten

zur

Entmilitarisierung de

s

Meeresbodens.

Wir sind bereit die Zusammenarbeit mit allen Umwelt-Fonds der Welt anzufangen, denn es

geht

nicht nur

um die

Ostsee,

sondern

allgemein

um

d

as

Weltmeer.

Unter den erstrangigen und dringenden Maßnahmen bieten wir folgendes:

1) Den Baubeginn der dritten und vierten Abschnitte der Pipeline «Nord Stream» bis zur Durchführung de

s  
gesamten Komplex  
es  
der notwendigen  
obengenannten  
A  
rbeiten  
zu verschieben  
.

2) In der direkt an den Ostseeufern und Meerstraßen liegenden Ländern die Unfallversicherung durchzuführen, da die möglichen technische Unfälle im

Pipeline

“Nord Stream”

im Laufe des Baus und Betriebes die Betriebsstörungen in der Fischerei, der Seeschifffahrt, Tourismus und Freizeit verursachen können.

3) Der Bevölkerung den Fang, Verarbeitung und Verkauf von Fisch und anderen in den bekannten Bestattungsplätzen CKF

gefangenen

Meeresfrüchten

zu verbieten.

4) Bearbeitung in Futtermittel und Fischmehl, sowie die Verfütterung dem Vieh und den Vögel von den in den Orten den bekannten Bestattungsplätzen gefangenen

Meeresfrüchte

zu verbieten.

5) Neubewertung von Normen der maximal zulässigen Konzentration (MZK) der schädlichen Chemische

n  
V  
erbindungen, die in Fisch und Meeresfrüchten  
enthalten  
,  
durchzuführen, weil diese Normen der MZK  
in mehreren Ländern, die sich mit der Fischerei in der Wasserfläche der Ostsee und der  
Nordsee beschäftigen,  
unzulässig  
herabgesetzt sind.

6) Bis September 2013 dem Problem der Entmilitarisierung des Meeresbodens der Ostsee und  
der Nordsee von chemischen Waffen gewidmeten Kongress durch zufü  
hren.

Von der internationalen Stiftung «Weltmeer» - Professor Tengiz Borisov.

Von dem Unabhängigen internationalen Fonds «Reine Baltica» - Professor Arnold Pork.

März 2013.